

kommunikation & kultur

Eine Schriftenreihe des Instituts
für Kommunikationsgeschichte und angewandte Kulturwissenschaften
der Freien Universität Berlin

Christoph Rosenthal

„Die Wirklichkeit des Filmes ist fiktiv“

Der Berliner Filmessayist Jan Frankens



kommunikation & kultur

Christoph Rosenthal

„Die Wirklichkeit des Filmes ist fiktiv“

Der Berliner Filmessayist Jan Franksen

Tectum

kommunikation & kultur.

Eine Schriftenreihe des Instituts für Kommunikationsgeschichte
und angewandte Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin,
hrsg. von Hermann Haarmann und Falko Schmieder, Band 4

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung der Freien Universität Berlin

D 188

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft,
Baden-Baden 2018

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der mechanischen, elektro-
nischen oder photographischen Vervielfältigung sowie der Einspeisung in
elektronische Systeme

Redaktion: Prof. Dr. Hermann Haarmann, Institut für Kommunikations-
geschichte und angewandte Kulturwissenschaften, Freie Universität Berlin,
Garystr. 55, 14195 Berlin, e-mail: ikk@zedat.fu-berlin.de

Satz: Christoph Rosenthal, Berlin

Titelentwurf: Christoph Rosenthal unter Verwendung des Kontaktabzugs
einer Jan-Franksen-Portraitserie, © Klaus Barisch, Köln

eISBN 978-3-8288-7117-5

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4213-7 im Tectum Verlag erschienen.)

Inhalt

1	Prolepsis.....	9
2	Die Suche nach Schönheit und Freiheit	29
2.1	Zur Einleitung.....	29
2.2	Anmerkungen zur Quellenlage	32
2.3	Jan Franksen, zu Leben und Werk.....	34
3	Der Filmessay als Genre.....	67
3.1	Gattungen, Genres und Formate.....	67
3.1.1	Die Schwierigkeit, Proteus zu bändigen.....	70
3.1.2	Filmessay oder Essayfilm?.....	75
3.1.3	Neue Ansätze der Genreforschung.....	77
3.1.4	Das Genre als diskursives Cluster.....	80
3.2	Über Wesen und Form des literarischen Essays	85
3.2.1	Georg Lukács.....	85
3.2.2	Theodor W. Adorno	90
3.2.3	Max Bense.....	96
3.3	Gedanken auf der Leinwand formen	101
3.3.1	Jan Franksen	101
3.3.2	Sergej Eisenstein.....	106
3.3.3	Hans Richter	108
3.3.4	Alexandre Astruc.....	111
3.3.5	André Bazin.....	112
3.4	Wort-Bild-Organisation im Filmessay.....	113
3.4.1	Zwischen Dokumentation und Fiktion	120
3.4.2	Erzählstruktur	131
3.4.3	Reflexivität	137
3.4.4	Subjektivität.....	140

3.4.5	Intertextualität und Intermedialität	145
3.4.6	Favorisierte Themenfelder	149
3.5	Eine Zwischenbilanz.....	151
4	Franksens Weg zum Filmessay	157
4.1	Erste Experimente.....	157
4.2	Inspiration durch Literatur.....	163
4.2.1	Lichtenberg, Ein Querschnitt von Walter Benjamin... ..	164
4.2.2	Der Wanderer und sein Schatten	174
4.3	Biographisch-essayistische Filme	192
4.3.1	Carl Sternheim, Hinweise auf Leben und Werk	193
4.3.2	Es ... hat ... gelohnt, Bildnis Alfred Kerr, Kritiker	204
4.3.3	Die Rathenaus.....	222
4.4	Im Dialog mit Zeitgenossen.....	232
4.4.1	Nach der ersten Zukunft, Jurek Becker.....	232
4.4.2	Stalinallee, Eine Straße als Symbol	247
4.4.3	Im Berg: Bemerkungen zu Franz Fühmann	262
5	Kampf gegen die Konventionen	271
5.1	Nicht realisierte Portraitfilme	284
5.1.1	Einige Szenen aus dem Leben des Dichters Theodor Fontane	284
5.1.2	Jetztund kömpt die Nacht herbey	290
5.1.3	Goethe und sein Chef.....	296
5.2	Diskussion eines „Denk-Portraits“	310
5.3	Das Undarstellbare zeigen	316
6	Franksens Filmessay als Form	325
6.1	Merkmale des essayistischen Films.....	325
6.1.1	Zwischen Dokumentation und Fiktion	325
6.1.2	Erzählstruktur.....	327
6.1.3	Reflexivität	329
6.1.4	Subjektivität	330

6.1.5 Intertextualität und Intermedialität	331
6.1.6 Favorisierte Themenfelder.....	334
6.2 Schlussbetrachtung.....	335
7 Analepsis.....	337
Anhang.....	353
Jan Franksen: Zeittafel.....	353
Filmographie.....	354
Verzeichnis der Hörbücher.....	357
Verzeichnis der genutzten Archive.....	357
Glossar.....	358
Literaturverzeichnis	362
Danksagung	380
Biobibliographischer Hinweis	380
Herausgeber der Schriftenreihe	381
Werkverzeichnis	382
Namenregister	384

